

WeiberWirtschaft eG



Geschäftsbericht 2024

WeiberWirtschaft eG
Anklamer Str. 38
10115 Berlin

www.weiberwirtschaft.de
www.gruenderinnenzentrale.de
infos@weiberwirtschaft.de
Tel. 030 440 223 0

www.linktr.ee/weiberwirtschaft

Steuernummer 29/660/00883
Amtsgericht Charlottenburg 94 GnR 466 b Nz

Genossenschaftlicher Prüfverband:

Genoverband e.V.
Mitglied im Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften

Aufsichtsrat bis 22.6.2024:

Ginetta Fassio
Eva Schabedoth (Sprecherin)
Sybill Schulz
Aliye Stracke-Gönül
Margrit Zauner

Aufsichtsrat ab 22.6.2024:

Dr. Caroline Dostal
Dr. Andrea Feth
Jennifer Hanley-Giersch (Sprecherin)
Susanne Korhammer
Antje Merschel
Ulrike Saade

Vorstand:

Nadja Bartsch
Dr. Katja von der Bey
Christina de Graaf
Najda Ivazovic
Dr. Andrea Schirmacher

Inhaltsverzeichnis

1. ÜBERBLICK	4
2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG	4
2.1 Satzungszweck professionell und zielgerichtet erfüllen	4
2.1.1 Kund:innenorientierte Weiterentwicklung des Standorts	4
Raumangebot	4
Ökologische Ziele	5
Angebote für Mieterinnen	6
2.1.2 Unterstützung von selbständigen Frauen	6
Gründerinnenzentrale	7
Projekt Social Economy Berlin	7
Projekte der bundesweiten gründerinnenagentur (bga)	7
WeiberWirtschafts-Mikrokredit und Female Funding	9
Vernetzung und Lobbyarbeit	9
Vorbilder schaffen	9
2.1.3 Weiterentwicklung der Genossenschaft	10
2.2 Wirtschaftlichkeit erhöhen – Risiken minimieren	10
2.2.1 Ertragslage	10
Miethöhe und Vermietungsauslastung	11
Wohnhaus	11
Gartengrundstück	11
Tagungsbereich	11
Sonstige betriebliche Erträge	12
2.2.2 Entwicklung neuer Handlungsspielräume	12
Nachhaltiges, kostenbewusstes Wirtschaften	12
Beitritte und neue Geschäftsanteile	12
Entschuldung und Investitionen	12
2.2.3 Professionellen Geschäftsbetrieb garantieren	13
2.3 Information, Vernetzung und Beteiligung von Genossenschafterinnen	13
2.3.1 Information, Kontaktpflege und Angebote	13
2.3.2 Anteilsakquisition	14
2.4 Ehrenamtliche und hauptamtliche Personalentwicklung	14
2.4.1 Mitarbeiterinnen und Personalmanagement	14
2.4.2 Ehrenamtliche und Freiwillige	15
Vorstand	15
Aufsichtsrat	16
Freiwillige	16
3. AUSBLICK	16
4. BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	17

1. Überblick

Wirtschaftlich war das Jahr erneut erfolgreich und die Verlustvorträge konnten weiter abgebaut werden. Der 2022 begonnene strukturierte Prozess zur Entwicklung von Zukunftsszenarien innerhalb der Genossenschaft wurde mit strategischen Entscheidungen der Generalversammlung 2024 zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Daraus haben sich weitere Handlungsaufträge für die Zukunft ergeben.

Neben dem Kerngeschäft, der Vermietung von Gewerbe- und Tagungsräumen, führen wir inzwischen auch mehrere öffentlich geförderte Projekte durch. Das wichtigste ist die Gründerinnenzentrale als Erstanlaufstelle für Frauen auf dem Weg in die Selbständigkeit in Berlin. Weitere Projekte setzen wir im Auftrag der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) um.

2. Geschäftsentwicklung

Die Genossenschaft präzisiert ihren Satzungszweck seit vielen Jahren für die laufende praxisbezogene Arbeit in einem sog. Zielbaum. Als Ergebnis des Zukunftsentwicklungsprozesses wurden nach der Generalversammlung 2024 die Ziele und Arbeitsfelder ergänzt und in Details neu justiert sowie mit einer Präambel versehen (s. Anlage Seite 20). Die Hauptziele geben auch die Struktur für den Geschäftsbericht vor:

1. Satzungszweck professionell und zielgerichtet erfüllen
2. Wirtschaftlichkeit erhöhen — Risiken minimieren
3. Information, Vernetzung und Beteiligung von Genossenschafterinnen ausbauen
4. Ehren- und hauptamtliche Personalentwicklung weiter verbessern

2.1 Satzungszweck professionell und zielgerichtet erfüllen

Der Satzungszweck der Genossenschaft ist die Grundlage unseres Geschäftsbetriebs: „Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, die Verbesserung der Ausgangsbedingungen von Frauenbetrieben und -projekten durch Bereitstellen von Gewerberäumen in einem Gründerinnenzentrum, die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen für Frauen sowie die Stärkung von Frauen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet.“ Die Genossenschaft verfolgt diesen Satzungszweck in erster Linie durch die Bereitstellung von Gewerberäumen in ihrem Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum.

Zusätzlich führen wir, kofinanziert durch das Land Berlin bzw. verschiedene Bundesministerien, Projekte zum Thema Gründerinnenförderung durch. Zentral dafür ist auch die Mitwirkung als Regionalverantwortliche und als Teil des Leitungsteams der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) und die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnerinnen.

2.1.1 Kund:innenorientierte Weiterentwicklung des Standorts

Raumangebot

Das Raumangebot im Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum aus den 90er Jahren bewährt sich bis heute. Nach wie vor werden vor allem kleine Flächen von Unternehmensgründerinnen oder Freiberuflerinnen nachgefragt. Mehrere Mieterinnen teilen sich dann pro Etage Teeküchen und Sanitärflächen. Damit bietet die WeiberWirtschaft eine frühe Form des Coworking an.

Umbauten finden vor allem dann statt, wenn eine neu einziehende Nutzerin besondere Anforderungen an ihre Mietfläche hat. In den Hofgebäuden sind fast alle Trennwände Trockenbauwände und damit vergleichsweise leicht zu versetzen.

Im 1996 errichteten straßenseitigen Neubau sind neben drei Ladengeschäften dreizehn Sozialwohnungen untergebracht. Eines der Ladengeschäfte beherbergt unsere Gründerinnenzentrale.

Für Reparaturen und Instandhaltungen haben wir ein branchenübliches Instandhaltungsbudget eingeplant. Die aufwändigste Maßnahme war 2024 die Erneuerung von Abwasserrohren im Neubau. Besonders viel Aufwand und Betreuung durch unsere Hausverwaltung hat das Projekt „Glasfaseranschluss“ gekostet, die Zusammenarbeit mit der Telekom war sehr schwierig und die Bauarbeiten haben sich monatelang hingezogen.

Außerdem haben wir 2024 unsere Gründerinnenzentrale modernisiert und umgebaut. Dazu gehört – den aktuellen Nutzungsanforderungen entsprechend – die Einrichtung von zwei Besprechungs-/Videokonferenzräumen und die Neugestaltung des Eingangs-/Counterbereichs.

Ökologische Ziele

Das Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum wurde in den 1990er Jahren nach ökologischen Kriterien saniert, die bis heute als vorbildhaft gelten. Zur Strom- und Wärmeerzeugung tragen zwei Photovoltaikanlagen (PV), eine thermische Solaranlage, ein Blockheizkraftwerk und die Wärmerückgewinnung in der Gastronomie bei. Die WeiberWirtschaft gibt den Mix aus selbst produziertem und zugekauftem Strom zu sehr günstigen Konditionen an ihre Mitglieder/Gewerbemietnerinnen weiter.

Seit 2022 ist die Errichtung einer dritten PV-Anlage geplant, um den Anteil zugekauften Stroms von derzeit mehr als 180.000 kWh pro Jahr für den gesamten Gewerbehof weiter senken zu können. Das Projekt scheitert bislang an bürokratischen Hürden und unklaren Auskünften. Die zuständige Behörde, das Stromnetz Berlin, forderte von uns schließlich eine sehr teure Erneuerung des Messkonzeptes und der kompletten Zählerstruktur für die Altanlagen, also das BHKW und die zwei PV-Anlagen. Diese Bauarbeiten wurden Ende 2024 endlich umgesetzt.

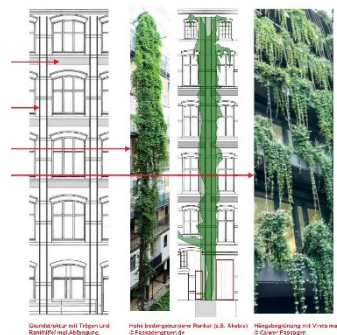
Drei Regenwasseranlagen versorgen die Toiletten mit Spülwasser. Die Höfe sind entsiegelt und ebenso wie Brandwände und Flachdächer begrünt. Damit praktizieren wir schon seit einem Vierteljahrhundert das inzwischen für alle Berliner Gebäude geforderte Konzept einer „Schwammstadt“. Auf dem Berliner „Regenwasserforum“ wurde unser Modellprojekt auch 2024 wieder vorgestellt.

Als zunehmendes Problem angesichts immer heißerer Sommer stellt sich die Frage der Verschattung von Fenstern auf der Südseite heraus. Statt Klimaanlage zur Gebäudekühlung setzen wir zur Lösung auf eine Begrünung der Fassaden. 2024 haben wir dazu eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen, die eine fassadengebundene Begrünung aller Südfassaden untersucht. Auf dieser Basis haben wir uns um eine Landesförderung beim Programm BENE2 beworben und sind inzwischen in der zweiten Antragsstufe. Anfang 2025 haben wir ein Planungsbüro mit der Vorplanung beauftragt.



Gründerinnenfrühstück in der neu gestalteten Gründerinnenzentrale

ARUP



Ausschnitt aus der Machbarkeitsstudie Fassadenbegrünung der Firma ARUP



Bei der Preisverleihung des Climate Mobility Awards



Bei der Transfertagung zum Projekt inno Gründerinnen mit Ministerin Stark-Watzinger.

Auch unser Geschäftsbetrieb richtet sich nach umweltfreundlichen Maßstäben. Auf der Website des Eigenbetriebs Tagungsbereichs werben wir offensiv mit unserem „grünen Veranstaltungsort“ und geben detailliert Auskunft dazu, wie wir das in der Praxis umsetzen. Seit 2019 gewähren wir unseren Mitarbeiterinnen drei Tage zusätzlichen Urlaub, wenn sie ein Jahr lang privat auf Flugreisen verzichtet haben. Diese Aktion beschert uns Jahr für Jahr wieder Presseberichte. 2024 haben wir uns mit der Idee bei der Climate Mobility Challenge der Deutschen Bahn beworben und den 1. Preis nach Hause gebracht!

Angebote für Mieterinnen

Zur räumlichen Infrastruktur des Standortes für Mieterinnen zählen der Tagungsbereich mit vier Veranstaltungsräumen, die beiden Gastronomiebetriebe und die Kindertagesstätte.

Der Tagungsbereich ist ein Eigenbetrieb der WeiberWirtschaft. Die Räume werden auch an externe Kund:innen vermietet. Genossenschafterinnen, darunter auch die Mieterinnen, bekommen bei der Buchung von Veranstaltungsräumen einen Rabatt von 20 % auf die Tagungsraummiete.

Der Kindergarten wird von der Fröbel gGmbH betrieben und hat rund 70 Betreuungsplätze. Die WeiberWirtschaft hat ein Belegungsrecht, so dass die Kinder von Genossenschafterinnen Vorrang vor Externen haben, sofern Plätze frei werden.

Abgesehen vom Raumangebot profitieren Mieterinnen am Standort vor allem durch die guten Vernetzungsmöglichkeiten und Synergieeffekte. Neben vielen individuellen Kontakten in Haus und Hof gehören dazu auch die über 60 Veranstaltungsangebote pro Jahr in und mit der Gründerinnenzentrale.

Die Mieterinnen haben auch im Nutzungsgremium eine wichtige Rolle inne: Gewählte Vertreterinnen entscheiden mit über die Neueinzüge. Jede Kandidatin für einen Raum wird zu einem vertraulichen Gespräch in dieses Gremium eingeladen. In der Runde geht es um den Businessplan der Mietinteressentin, die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens und ggf. um den Konkurrenzschutz der Ansässigen. Umgekehrt kann sich die Mietinteressentin mit der Genossenschaft vertraut machen und ihrerseits Fragen stellen. Das Nutzungsgremium entscheidet unmittelbar nach der Sitzung darüber, ob es zum Mietvertragsabschluss kommen soll. Das Nutzungsgremium muss auch zustimmen, wenn eine Mieterin eine Untermieterin mit in ihre Räume holt.

2.1.2 Unterstützung von selbständigen Frauen

Zu den erklärten Zielen der WeiberWirtschaft gehört die Mitwirkung daran, dass mehr Frauen in der Region und in Deutschland erfolgreich selbständig sind. Damit ist der Aktionsradius der Genossenschaft auch explizit auf Gründerinnen und Unternehmerinnen außerhalb der Genossenschaft ausgeweitet. Alle Kernleistungen der Genossenschaft wie Mieträume, Mikrokredit und die Teilnahme am Mentoring-Programm sind aber den Mitgliedern vorbehalten.

Wir beobachten die Forschungsergebnisse, Trends und Veröffentlichungen rund um das Thema Gründerinnen und Unternehmerinnen genau und gleichen das stets mit unseren empirischen Erfahrungen ab. Dabei ist unsere gute bundesweite Vernetzung von großem Vorteil, weil wir viele Kontakte zu Expertinnen verschiedener Ausrichtung pflegen. Wir setzen aktiv Impulse zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen von Gründerinnen. Nicht selten werden wir selbst von Forschenden oder anderen Akteurinnen im Gründungsgeschehen als Expertinnen angefragt.

Das Bundeswirtschaftsministerium koordiniert seit 2023 den Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“, der alle Aktivitäten von Bund und Organisationen zu diesem Thema zusammenführt, darunter auch das Thema Unternehmensgründung. Wir bringen unser Know-How in die Sitzungen und Workshops als beteiligte Akteurin mit ein.

Gründerinnenzentrale

Die konkreteste Maßnahme im Bereich der Unterstützung selbständiger Frauen leistet unsere „Gründerinnenzentrale in der WeiberWirtschaft – Navigation in die Selbständigkeit“. Sie wird von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin gefördert. Der aktuelle Zuwendungsbescheid hat eine Laufzeit bis Ende 2026.

Unser Kernangebot ist die Orientierungsberatung für Frauen aus Berlin, die sich selbständig machen möchten. Sie werden von uns aus an kompetente und ausgewählte Kooperationspartnerinnen weitervermittelt, die die eigentliche Beratung in den ganz unterschiedlichen Gründungsfeldern übernehmen. Die Orientierungsgespräche finden dank unseres internationalen und sprachbegabten Teams in Deutsch, Englisch, Spanisch oder Italienisch statt.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Ausrichtung von Fachveranstaltungen wie Themenabende, das Angebot von Peercoachingformaten wie Erfolgsteams, das Push-Up Mentoringprogramm und Vernetzungsveranstaltungen wie Gründerinnenfrühstück und –stammtisch. 2024 hat sich die Gründerinnenzentrale auch mit einer Veranstaltung am Girls' Day beteiligt.

Viele der Fachveranstaltungen finden online statt, aber die Vernetzungsformate funktionieren am besten analog und sind im Tagungsbereich, im Seminarraum der Gründerinnenzentrale oder im sommerlichen Hof der WeiberWirtschaft angesiedelt. Das monatliche Vernetzungsformat „Gründerinnenfrühstück“ geht mit gutem Erfolg regelmäßig auch auf die Reise in andere Berliner Bezirke. 2024 gab es einen Relaunch der Website www.gruenderinnenzentrale.de, außerdem arbeiten wir regelmäßig mit den gängigen Social-Media-Formaten, um (künftige) Gründerinnen zu erreichen.

2024 haben wir 60 Veranstaltungen durchgeführt, sagenhafte 4.144 Kundinnen erreicht und 342 Orientierungsgespräche mit Gründerinnen geführt.

Wegen der Förderstruktur richtet sich die Gründerinnenzentrale nur an Berliner Gründerinnen. 2024 haben wir im Auftrag der Stadt Hennigsdorf eine Serie von Fachvorträgen „Pop-up für Gründerinnen“ im dortigen interkulturellen GründerInnenzentrum KreativWerkR6 organisiert und konnten damit auch Brandenburgerinnen ansprechen.

Im Auftrag der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) verantworten wir jetzt den Internetauftritt der bga www.gruenderinnenagentur.de, den wir neu gestaltet haben. Dort pflegen wir einen umfangreichen und in der Vielfalt beeindruckenden Veranstaltungskalender für Gründerinnenveranstaltungen bundesweit. Außerdem haben wir dort eine Auflistung von gendersensiblen Angeboten für Gründerinnen aus anderen Regionen angelegt, so dass wir auch Anfragen aus anderen Bundesländern weitervermitteln können.

Projekt Social Economy Berlin

Seit Ende 2020 ist die WeiberWirtschaft eine der assoziierten Organisationen im Projekt Social Economy Berlin. Das vom Land Berlin geförderte Projekt stellt kostenlose Beratungstage für Gründer:innen solidarischer und sozialer Unternehmen bereit, die unter anderem über die WeiberWirtschaft im Verbund mit der Gründerinnenzentrale vergeben werden können: www.socialeconomy.berlin. Die Beratungen werden von fünf spezialisierten Beraterinnen aus unserem Netzwerk durchgeführt.

Projekte der bundesweiten gründerinnenagentur (bga)

Die WeiberWirtschaft eG ist ehrenamtliche Regionalverantwortliche der bga für das Bundesland Berlin und Teil des bga-Leitungsgremiums, in dem außerdem Iris Kronenbitter (Leitung bga, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg) und Anette Morhard (bga-Regionalverant-

wortliche Thüringen, Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.) sitzen. Im bundesländerübergreifenden Netzwerk der bga gibt es einen stetigen Erfahrungsaustausch und es werden überregionale bzw. Projekte mit nationalem Zuschnitt gemeinsam vorbereitet. 2024 waren wir an vier Projekten beteiligt:

InnoGründerinnen: www.innogruenderinnen-bga.de

Von August 2021 bis Mitte 2024 hatten wir die Projektleitung des bga-Projektes „Gründerinnenfreundliche Hochschulen für Deutschland“ inne, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

In dem Projekt wurden gute Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Gründerinnenförderung in den Hochschulen entwickelt. Das Projekt startete mit einer quantitativen Datenerhebung an allen Hochschulen in Deutschland durch INES Berlin – Institut für empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung (in der WeiberWirtschaft ansässig).

Auf Basis dieser Erhebungen zu Anzahl von Gründerinnen, realisierten Gründungen und strukturellen Bedingungen für Gründerinnen haben wir die Unterstützungsstrukturen an ausgewählten Hochschulen evaluiert und Best-Practice-Beispiele besonders gelungener Förderansätze für Gründerinnen identifiziert. Im Frühjahr 2023 haben wir dazu in zehn Bundesländern Round-Table-Veranstaltungen mit Mitarbeitenden aus den Career- und Transferzentren durchgeführt.

Im Rahmen des Auswertungs- und Evaluationsprozesses wurden daraus Handlungsempfehlungen entwickelt und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Die Ergebnisse wurden 2024 in einer viel beachteten Publikation veröffentlicht und im Juni 2024 in einer großen Transfertagung in der Landesvertretung von Baden-Württemberg in Berlin der Fachöffentlichkeit präsentiert.

Ein weiterer Baustein des Projekts war die Veröffentlichung von 52 Kurzportraits von Gründerinnen mit Hochschulbiografie – je eines pro Woche im Verlauf eines Jahres. Alle inspirierenden Gründerinnenportraits stehen zum Nachlesen auf der Projektwebsite.

KITE – KI Thinktank Female Entrepreneurship: www.kite-bga.de

2020/21 verantwortete die WeiberWirtschaft das bga-Pilotprojekt KITE, gefördert vom Zukunftsfonds des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMSFJ). Ziel war die Konzeption einer digitalen, KI-gestützten App, die Diskriminierung erkennen kann und Gründerinnen in ihrem Vorhaben bestärken soll. Im Thinktank des Projektes wurde von Expertinnen aus dem Bereich Gründerinnenforschung, Gleichstellung, Kommunikation/Ästhetik und Programmierung Ideen entwickelt, wie eine solche technische Anwendung aussehen könnte und wie man das Schwarmwissen von Gründerinnen und Unternehmerinnen dafür nutzen kann. Im Jahr 2022 haben wir uns um eine Anschlussförderung bemüht und erfolgreich neue Kooperationspartnerinnen gesucht:

Mit KITE 2 läuft inzwischen das Anschlussprojekt, diesmal unter der Projektleitung der Hochschule Heilbronn. Am dortigen Lehrstuhl Sozioinformatik unter der Leitung von Prof. Dr. Nicola Marsden wird seither aufbauend auf unseren Vorarbeiten eine App programmiert. Die WeiberWirtschaft, vertreten durch Andrea Schirmacher, ist als „product owner“ in das Projekt eingebunden und erhält damit auch einen geförderten Stellenanteil. Wir koordinieren den Beirat des Projekts, der in die App-Entwicklung und -testung fachlich mit eingebunden ist. 2025 soll die App veröffentlicht werden.

Gründerinnen fördern grüne Wirtschaft www.gfgw-bga.de:

Im Rahmen des vom BMFSFJ geförderten Projektes wird das Potenzial von Frauen für einen nachhaltigen Umbau der Wirtschaft erkundet. In „Experimentierfeldern“ werden dabei Modellkonzepte zur optimalen Förderung und Unterstützung von nachhaltigen Gründungen durch Frauen unter Berücksichtigung der Digitalisierungspotenziale erarbeitet und erprobt. Die Projektleitung liegt bei der Regionalverantwortlichen der bga für Niedersachsen, Gründerinnenconsult Hannover. Die WeiberWirtschaft steuert ihre Expertise in der Facharbeitsgruppe zum Projekt bei.

Zum Projekt gfgw gehört auch der Ausbau der Netzwerk-Infrastruktur der bundesweiten gründerinnenagentur (bga). In diesem Rahmen hat die WeiberWirtschaft 2024 den Auftrag zu Neukonzeption und Veröffentlichung der bga-Website www.gruenderinnenagentur.de umgesetzt. Weiterhin sind wir jetzt für die laufende Pflege und Gestaltung der Social-Media-Kanäle der bga zuständig. Außerdem

pflegen wir die Kontaktdatenbank der bga und veröffentlichen zweimal im Jahr den bga-Newsletter mit Infos aus allen Bundesländern und Projekten.

Seit 2024 sind wir zusätzlich in der Projekt-AG des neuen Projekts „Frau-Handwerk-Nachfolge“ aktiv: www.frau-handwerk-nachfolge-bga.de

Aus den bga-Projekten ergeben sich für uns sehr gute Vernetzungs- und Synergieeffekte.

WeiberWirtschafts-Mikrokredit und Female Funding

Seit 2013 bietet die WeiberWirtschaft ihren Mitgliedern im Rahmen des Staatlichen Mikrokreditfonds Mikrokredite für die Unternehmensgründung und -führung an. Das Programm wird in enger Kooperation mit dem Goldrausch e.V. www.goldrausch-ev.de umgesetzt und steht allen Genossenschafterinnen zur Verfügung.

Auch das Thema Finanzierung für frauengeführte Startups bewegt uns seit Jahren und wir suchen nach praktikablen Lösungen für neue Finanzierungsformen. Eine Angebotslücke und Handlungsbedarf sehen wir vor allem bei der Pre-Seed und Seed-Finanzierung von sog. Zebras. Das sind Startups, die keinen schnellen „Exit“ mit großem finanziellen Gewinn planen und die häufig wertebasiert arbeiten.

2024 haben wir für dieses Vorhaben bei einem Besuch der GLS-Bank Vorstandssprecherin Aysel Ozmanoglu eine neue Partnerin und Mitstreiterin gefunden. In einem Workshop mit hochkarätigen Fachleuten aus dem GLS-Umfeld haben wir im Sommer die Idee in einem Design Thinking Prozess weiterentwickelt. Zum Jahresende 2024 war eine gemeinsame Projektskizze von GLS Bank und WeiberWirtschaft eG für einen prototypischen „Female Future Fonds“ in Form einer unselbständigen Stiftung/Zweckvermögen fertiggestellt, die wir zukünftig gerne umsetzen möchten.

Vernetzung und Lobbyarbeit

Die Genossenschaft ist vielfältig mit der Gründungsszene vernetzt. Neben der Zusammenarbeit mit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) und den bga-Regionalverantwortlichen der anderen Bundesländer ist die WeiberWirtschaft z. B. auch Kooperationspartnerin des „Business Plan Wettbewerbs Berlin-Brandenburg“, Mitglied im Verein Goldrausch e. V., im Bundesverband der Deutschen Startups e. V., im Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e. V., im Berliner Bündnis junge Genossenschaften sowie Teilhaberin der Genossenschaft Schokofabrik eG. Verstärkt durch viele unserer Genossenschafterinnen besteht eine nahezu flächendeckende Vernetzung zu den (nicht nur frauenspezifischen) Beratungseinrichtungen, Kammern, Netzwerken und Organisationen für Gründer:innen und Unternehmer:innen in Berlin und weit darüber hinaus. Wir waren z. B. beim Round-Table Gründerinnen und der Unternehmerinnenakademie der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe eingebunden, bei der Initiative „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ des BMWK, bei einem Kolloquium der GLS Bank zur feministischen Ökonomie und bei vielen der Veranstaltungen der bga in Berlin, Stuttgart, Hannover, Wuppertal und Erfurt. An der Juryarbeit zum Wettbewerb „Berlins Soziale Unternehmen“ haben wir uns beteiligt. Außerdem haben wir zusammen mit der Italienischen Handelskammer ITKAM eine Veranstaltung zum Thema „Women and Climate Change“ ausgerichtet.

Im November 2024 haben wir uns über den Besuch der Frauenministerin Lisa Paus in der WeiberWirtschaft gefreut, der wir unsere Projekte und Vorhaben präsentieren konnten.

Vorbilder schaffen

Die öffentliche Resonanz auf die WeiberWirtschaft resultiert nicht nur aus dem Vorteil ihres Angebots für Mieterinnen vor Ort, sondern auch aus ihrer vorbildhaften Wirkung. Häufig vermitteln wir den Kontakt zu Unternehmerinnen aus unserem Umfeld an interessierte Medienvertreter:innen oder Netzwerkpartnerinnen. Für die Gründungsmesse DeGUT im Oktober 2024 haben wir eine unserer Mieterinnen für ein Panel des Bundeswirtschaftsministeriums empfohlen: Brivaelle Capitaine ist Chefin der

Agentur Onehundred Berlin GmbH. Wir profitieren auch davon, dass immer wieder Presseberichte über die WeiberWirtschaft entstehen, so z. B. ein Bericht beim WDR-Format „Frau TV“. Die Präsentation von vorbildhaften und „nahbaren“ Vorbild-Gründerinnen wird in vielen wissenschaftlichen Studien als eine der wichtigsten Handlungsempfehlungen genannt, um mehr Frauen für die berufliche Option einer Selbständigkeit zu motivieren. Dazu konnten wir im Rahmen unserer bga-Projekte besonders gut beitragen, 2024 insbesondere mit der Serie von Vorbildgründerinnen aus den Hochschulen im Projekt InnoGründerinnen. www.inno-gruenderinnen.de

2.1.3 Weiterentwicklung der Genossenschaft

Zur Erfüllung ihres Satzungszwecks muss sich die Genossenschaft weiterentwickeln und damit wechselnden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen anpassen bzw. ihnen vorangehen. Über ihr Kerngeschäft der Vermietung von Gewerberäumen an selbständige Frauen hinaus engagiert sich die Genossenschaft längst auch in anderen Feldern. Als Ergebnis des Zukunftsentwicklungsprozesses wurden nach der Generalversammlung 2024 die Ziele und Arbeitsfelder ergänzt und in Details neu justiert sowie mit einer Präambel versehen (s. Anlage Seite 20).

2.2 Wirtschaftlichkeit erhöhen – Risiken minimieren

Die Basis für die Erreichung des Satzungszwecks ist eine solide wirtschaftliche Grundlage. Das Kapital der Genossenschaft ist zu großen Teilen in den beiden Grundstücken Anklamer Straße 38 und 39/40 gebunden. Die Grundstücke sind noch immer mit Darlehen belastet. Über viele Jahre hinweg konnte die WeiberWirtschaft die Abschreibungen auf ihre Immobilien in Höhe von 4 % nicht erwirtschaften. Daher hatte sich bis 2014 ein erheblicher bilanzieller Verlust aufgebaut, der seither wieder Jahr für Jahr sinkt. Es gibt immer noch einen „nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“, der aber durch eine ausreichende „stille Reserve“ in Form der Immobilien mehr als abgedeckt ist. Allerdings können gekündigte Anteile nicht ausgezahlt werden, solange der bilanzielle Verlust nicht ausgeglichen ist.

Das Risikomanagement der Genossenschaft ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, um im Falle einer negativen Entwicklung gegensteuern zu können. Finanzpläne sowie die Ertrags- und Liquiditätslage werden vorausschauend über längere Zeiträume erstellt. Die tatsächlichen Ist-Werte werden im Vorstandsgremium mit den Prognosen abgeglichen und Abweichungsanalysen erstellt. Statistiken und Berichte informieren den Aufsichtsrat bei seinen Sitzungen über relevante Kennzahlen und Sachverhalte. Somit ist ein frühzeitiger Hinweis auf eventuelle Risiken oder ungünstige Entwicklungen gegeben und eine entsprechende Reaktion möglich.

2.2.1 Ertragslage

Wesentlich für eine stabile Ertragslage sind eine hohe Vermietungsauslastung, nachhaltiges und kostenbewusstes Wirtschaften sowie die Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen.



Generalversammlung 2024



Bundesministerin Lisa Paus zu Besuch



Der festliche Hof beim 35. Jubiläum



Team beim Betriebsausflug in Biesenthal

Miethöhe und Vermietungsauslastung

Die Erlöse aus dem Vermietungsgeschäft der Gewerberäume sind durch die anhaltende Vollauslastung aller Flächen auf konstantem Niveau.

Bei der Mietpreisgestaltung für ihre Gewerberäume verfolgt die Genossenschaft konsequent die Förderung von Gründerinnen durch die sog. „MilchmädchenTarife“: Sie erhalten eine Mietreduktion in Höhe der Hälfte der normalen Nettokaltmiete in den ersten acht Monaten und von einem Viertel der normalen Nettokaltmiete in den folgenden vier Monaten als Starthilfe. Die Miethöhe wird von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, die Durchschnittsmiete bei Neuvermietung lag 2024 bei 12,50 EUR/qm nettokalt (Vorjahr 12 EUR). Ab dem 11. Mietjahr sind bei Vertragsverlängerungen mindestens 13 EUR/qm nettokalt fällig. Die erhobenen Mietpreise liegen damit weiterhin unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmieten.

Die Fluktuation der Mieterinnen ist gering. 2024 konnten wir fünf Gewerbemietverträge neu abschließen. Wegen der anhaltenden Vollauslastung und einer sich stetig verlängernden Warteliste können wir auf Vermietungswerbung verzichten. Trotzdem erreichten uns im Berichtsjahr 35 Anfragen zur Anmietung von Gewerberäumen.

Wohnhaus

Bei den dreizehn Wohnungen auf dem Grundstück Anklamer Straße 39/40 gab es 2024 keinen Mieterinnenwechsel. Die Wohnungen gelten weiterhin als „öffentlich gefördert“, obwohl die laufenden Kosten nur zwischen 1996 und 2011 bezuschusst wurden. Zwischen 2011 und 2019 lag die sogenannte „Kostenmiete“ für uns als Eigentümerin deutlich über der Mieterinnen-Miete, da die öffentliche Förderung aufgrund politischer Entscheidungen in Berlin wegfiel. Für die Wohnungen entstand ein erhebliches wirtschaftliches Defizit, das durch die Erträge aus dem Gründerinnenzentrum ausgeglichen werden musste. Seit 2020 entspricht die durchschnittliche Nettokaltmiete für die Wohnungen nach einer Umschuldung nun tatsächlich der rechnerischen Kostenmiete. Die von unserer neuen Kreditgeberin, der Berliner Landesbank IBB, vorgegebene Miethöhe basiert allerdings auf pauschalen Kostenpositionen. Als problematisch beurteilen wir die kalkulatorischen und nicht realistischen Ansätze für Instandhaltungen. Trotz einer sparsamen Bewirtschaftung liegen unsere tatsächlichen Kosten über diesen Pauschalen, d. h. wir haben beim Wohnhaus weiterhin höhere Aufwendungen als Erträge.

Gartengrundstück

Das 2016 als Geschenk erhaltene Gartengrundstück im Umland von Berlin wurde bis Mitte 2024 von der Schenkerin Frau Ingrid Kleinebrahm und ihrem Ehemann im Rahmen eines lebenslangen Nießbrauchsrechts genutzt. Mehr unter <http://weiberwirtschaft.de/informieren/genossenschaft/her-story/ein-gruenes-geschenk-fuer-die-weiberwirtschaft/>

Im Spätsommer 2024 haben die Eheleute nun auch das Nießbrauchsrecht aufgegeben, so dass die WeiberWirtschaft jetzt über das Grundstück verfügen kann. Seither haben wir unsere Projektplanung für die Zukunft dieses genossenschaftlichen Erholungs- und Inspirationsorts aktualisiert und auf der Jubiläumsveranstaltung im Dezember den Genossenschafterinnen vorgestellt. Die WeiberWirtschaft plant die Neuerrichtung eines kleinen Gemeinschaftshauses und mehrerer Tinyhouses auf dem Grundstück, so dass bis zu acht Genossenschafterinnen gleichzeitig dort Urlaub machen können. Die Planung für die Neubauten soll bereits im Frühjahr 2025 beginnen.

Tagungsbereich

Der Tagungsbereich ist ein Eigenbetrieb der Genossenschaft, die vier Veranstaltungsräume werden an Genossenschafterinnen und an externe Kund:innen vermietet und für eigene Veranstaltungen genutzt. Das Spektrum umfasst wie eh und je Verbände und Vereine, Unternehmen, Startups und andere Veranstalter:innen, häufig aus dem sozialen und Umweltbereich. Genossenschafterinnen erhalten einen Preisrabatt von 20 % auf die Tagungsraummiete.

Die Mieteinnahmen aus dem Tagungsbereich lagen 2024 unter den prognostizierten Erwartungen. Denn insbesondere im ersten Quartal 2024 wurden viele der bereits geplanten Veranstaltungen von unseren Kund:innen aus öffentlich geförderten Projekten wieder abgesagt, da ihre Finanzlage infolge der Haushaltssperre der Bundesregierung unklar war. Später im Jahr hat sich die Auslastung wieder stabilisiert.

Jetzt, im 1. Quartal 2025, haben wir leider wieder eine vergleichbare Situation. Wegen unklarer Rahmen- und Finanzierungsbedingungen wurden viele der bereits geplanten Veranstaltungen kurzfristig wieder abgesagt.

Sonstige betriebliche Erträge

Sowohl Gründerinnenzentrale als auch bga-Projekte sind mit zusätzlichen Einnahmen für Personalkosten und Sachmittel verbunden. Für Vorträge und Führungen können wir ebenfalls in vielen Fällen eine Honorarrechnung stellen. Für die Führungen hier bei uns berechnen wir nur einen eher symbolischen Betrag, da wir auch ein Interesse daran haben, anderen unsere WeiberWirtschaft zu zeigen.

2.2.2 Entwicklung neuer Handlungsspielräume

Nachhaltiges, kostenbewusstes Wirtschaften

Bei der Bewirtschaftung der Grundstücke arbeitet das Verwaltungsteam kostenbewusst und nachhaltig. Alle Versorgungs- und Wartungsverträge werden regelmäßig überprüft und nach sinnvollen Einsparmöglichkeiten gesucht. Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben, die Dinge noch reparieren können und möchten und unsere ressourcenbewusste Haltung teilen.

Beitritte und neue Geschäftsanteile

Neben den Erträgen aus dem Geschäftsbetrieb spielt die Erhöhung des Eigenkapitals nach wie vor eine sehr wichtige Rolle. Weitere Geschäftsanteile stärken die wirtschaftliche Basis der Genossenschaft und bilden damit eine wichtige Grundlage unseres Geschäftsbetriebs und der Entwicklung weiterer Geschäftsfelder und Projekte. Sie bringen aber auch das Commitment der Frauenöffentlichkeit zum Ausdruck und sind damit ein politisches Statement für die Förderung von Gründerinnen und Unternehmerinnen, das auch von außen sehr deutlich wahrgenommen wird.

Wir versprechen keine geldwerte Rendite und unsere Genossenschafterinnen legen überwiegend auch keinen so großen Wert darauf, wie man der Befragung aus 2022 entnehmen kann. Die „Rendite“ der WeiberWirtschaft eG ist Impact! Im Jahr 2024 wurden 181 neue Geschäftsanteile (Vorjahr 140) gezeichnet und 60 Frauen sind neu beigetreten. Gleichzeitig gibt es bedauerlicherweise auch einige Todesfälle. Der Vorstand hat außerdem schweren Herzens 50 Genossenschafterinnen ausgeschlossen, die wir seit mehr als 15 Jahren nicht mehr erreichen können. Zum Jahresende 2024 zählen wir 2.107 Genossenschafterinnen, die zusammen 10.522 Geschäftsanteile halten.

Seit wir unsere Genossenschafterinnen gebeten haben, sich nach Möglichkeit schon zu Lebzeiten mit der Frage zu beschäftigen, was mit ihren Anteilen im Todesfall passieren soll, übertragen etliche Frauen ihre Anteile an Jüngere. Im Jahr 2024 haben 214 Geschäftsanteile durch Verschenken und Vererben die Inhaberin gewechselt. Gerne unterstützen wir Sie auch künftig dabei, wenn Sie Ihre Anteile übertragen oder Ihre Nachfolge in der Genossenschaft regeln möchten.

Entschuldung und Investitionen

Zum 31.12.2024 bestehen noch Verbindlichkeiten von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr 4,27 Mio. EUR). Davon sind 1,68 Mio. Euro ein grundbuchlich gesichertes Darlehen für Stadterneuerung des Landes Berlin, das während der Bauzeit in den 1990er Jahren gewährt wurde. Der restliche Betrag betrifft ein Hypothekendarlehen bei der Investitionsbank Berlin für den Neubau. Beide Darlehen werden planmäßig abbezahlt, beim Senatsdarlehen nutzen wir die Möglichkeit, Sondertilgungen zu leisten. Die Tilgungssumme im Berichtsjahr 2024 betrug rund 170.000 EUR und damit 200.000 EUR weniger als im Vorjahr.

Denn die in der Generalversammlung 2024 beschlossene strategische Neuausrichtung betrifft auch die Schuldentilgung. Denn nun sind das primäre Ziel Investitionen mit Impact im Sinne des Satzungsauftrags. Dazu wurden die mittel- und langfristigen Pläne im Hintergrund mit finanztechnischen Planungszahlen hinterlegt. In diesem Zuge haben wir die Sondertilgungen zurückgefahren und sparen Liquidität für weitere Investitionen in den nächsten Monaten und Jahren an.

2.2.3 Professionellen Geschäftsbetrieb garantieren

Zur Umsetzung ihrer Aufgaben muss die WeiberWirtschaft auch dafür sorgen, dass eine geeignete Infrastruktur vorliegt und wechselnde gesetzliche Anforderungen umgesetzt werden. Dazu gehören z. B. die Aktualisierung der digitalen Ausstattung in der Verwaltung, Datenschutzfragen oder die Zusammenarbeit mit dem Genossenschaftsverband, vor allem bei der jährlichen Prüfung.

Die Buchhaltung wurde 2023 digitalisiert und an den Genossenschaftsverband ausgelagert. Für die digitale Erfassung der Belege, Ablage und Zahlungskontrollen stellen wir ausreichend personelle Kapazität im Verwaltungsteam bereit.

Der Jahresabschluss 2023 konnte wegen personeller Engpässe beim Genossenschaftsverband und wegen der Systemumstellung erst mit großer Verspätung im April 2025 fertig aufgestellt werden. Die Generalversammlung 2024 hat die Vorstellung und Entscheidung über den Jahresabschluss auf die Generalversammlung 2025 vertagt.

2.3 Information, Vernetzung und Beteiligung von Genossenschafterinnen

Der Zweck unserer Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder. Aber nicht alle Genossenschafterinnen sind Mieterinnen, Mikrokreditnehmerinnen oder Mentees, sondern sie profitieren (hoffentlich) von unserem gesellschaftspolitischen Engagement und der Leuchtturmfunktion des Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrums, auch wenn sie nicht oder nur selten hier vor Ort sind.

Im Verlauf des Zukunftsentwicklungsprozesses 2022 bis 2024 haben sich etliche Genossenschafterinnen in Zukunftworkshops oder im Beirat engagiert und ihr wertvolles Know-how eingebracht. Vielen Dank dafür!

2.3.1 Information, Kontaktpflege und Angebote

Zur Information der Genossenschafterinnen nutzen wir unterschiedliche Kommunikationsmedien und versuchen uns dabei daran zu orientieren, welches Maß von Information die jeweilige Genossenschafterin wünscht. Alle Frauen bekommen aber mindestens diesen Geschäftsbericht in digitaler Form übermittelt und werden selbstverständlich zur Generalversammlung eingeladen. Alle weiteren Informationskanäle können abbestellt werden.

Die monatlich per eMail verschickten Infomails sind ein Bestandteil der Kommunikation an die Genossenschafterinnen. Darin werden Angebote der Genossenschaft und ihrer Mieterinnen, Hinweise auf interessante Veranstaltungen, Veröffentlichungen oder Stellenanzeigen rund um das Thema berufliche Selbständigkeit und Unternehmensführung zusammengefasst. Der Rundbrief dagegen erscheint zwei- bis dreimal pro Jahr. Hier wird die laufende Arbeit der Genossenschaft in redaktionellen Berichten für die Genossenschafterinnen und Interessent:innen aufbereitet.

Ein ebenso wichtiges Informationsmedium sind die Websites www.weiberwirtschaft.de und www.gruenderinnenzentrale.de sowie zunehmend die Social-Media-Kanäle. Seit wir 2024 eine Mitarbeiterin für Kommunikation eingestellt haben, werden die Portale LinkedIn, Instagram, Facebook, Youtube regelmäßig und TikTok sporadisch mit aktuellen Nachrichten aus der WeiberWirtschaft bespielt. Es wurde eine filmische Portraitsreihe über Mieterinnen im Gründerinnenzentrum gestartet, außerdem berichten wir aus unserem Büroalltag, von Veranstaltungen und Kampagnen.

Unsere Mitarbeiterin in der Genossenschaftsverwaltung steht außerdem für persönliche Gespräche, Telefonate, eMails und Briefe zur Verfügung.

Die stetige Aktualisierung der Datenbank mit allen Kontaktdaten der Genossenschafterinnen unter Berücksichtigung des Datenschutzes ist eine große Herausforderung, die viel Arbeitszeit kostet. An dieser

Stelle ein großer Dank an alle Frauen, die uns darüber – wie in der Satzung vorgesehen – auf dem Laufenden halten! **Bitte senden Sie uns Adress- und Namensänderungen und neue Kontaktdaten zu, damit wir Sie weiterhin erreichen können!**

Im Dezember 2024 war der 35. Geburtstag der WeiberWirtschaft. Wir haben uns gefreut, dass über 80 Genossenschafterinnen mit uns gefeiert haben!

2.3.2 Anteilsakquisition

Neue Genossenschafterinnen finden hauptsächlich über Veranstaltungen und persönliche Kontakte bei Führungen und Vorträgen zu uns und wir wissen, dass sie normalerweise mehr als einen Kontakt zu uns hatten, bevor sie sich zum Beitritt entschließen. Aber auch auf Empfehlung anderer Genossenschafterinnen finden neue Frauen zu uns, teilweise auch über die Berichterstattung in den Medien. Für konkrete Informationen nutzen Interessentinnen dann in erster Linie die Website, dort stehen die Beitrittsunterlagen zum Download bereit. Sie können aber auch postalisch bei uns angefordert werden.

Wegen des hohen Verwaltungsaufwands ist es für die Genossenschaft aber weitaus interessanter, dass die Genossenschafterinnen weitere Anteile zeichnen. Deshalb stellen wir für Genossenschafterinnen zusätzlich zur normalen Anteilszeichnung folgende Varianten der weiteren Beteiligung bereit:

- **Geburtstags-Abo:**
Das Geschenk an sich selbst! Jedes Jahr schenkt sich die Genossenschafterin einen oder mehrere weitere Anteile zum Geburtstag. Von uns kommen Glückwünsche und ein herzliches Dankeschön.
- **Jahres-Abo:**
Genossenschaftsanteile scheinchenweise! Der Gegenwert des oder der weiteren Anteile kommt durch zwölf Abbuchungen im Jahr zusammen. Die Belastung für einen Anteil pro Jahr beträgt nur 8,58 EUR im Monat.

Ein großes Dankeschön an alle Genossenschafterinnen, die ein Abo gezeichnet haben oder auf anderem Wege regelmäßig ihre Anteile aufstocken.

2.4 Ehrenamtliche und hauptamtliche Personalentwicklung

Das vierte und letzte Ziel der Genossenschaft befasst sich mit den Menschen, die als Ehrenamtliche oder Angestellte tagtäglich aktiv an der Umsetzung der Ziele der WeiberWirtschaft eG arbeiten.

2.4.1 Mitarbeiterinnen und Personalmanagement

Die WeiberWirtschaft hatte 2024 durchschnittlich 15 Mitarbeiterinnen, mehrheitlich mit Teilzeitstellen, die für verschiedene Arbeitsfelder und Projekte zuständig sind. Neuzugänge waren 2024 Džordana Graicevičiūtė für Kommunikation mit dem Schwerpunkt Social Media, Marena Mehling für den Posten der Haushandwerkerin und Ally Young als Mitarbeiterin im Tagungsbereich.

Verabschiedet haben wir Lisa Kapell, die nach der Elternzeit nicht in ihre frühere Position als Haushandwerkerin zurückkehren wollte, sondern sich beruflich neu orientiert hat, und ihre verdiente Elternzeitvertreterin Caspar Gutsche.

Es sind in den nächsten Monaten mit neuen Projekten weitere Neueinstellungen vorgesehen.

Unser Team setzte sich im Januar 2025 wie folgt zusammen:

Kernteam Genossenschafts- und Hausverwaltung	Wochenarbeitszeit
Petra Hund	35,00
Astrid Kaspar	30,00
Angela Burghardt	20,00
Dzordana Graiceviciute	24,00
Marena Mehling	20,00
Tagungsbereich	
Inge Ohly	22,50
Allison Young	12,00
bga-Projekte	

Dr. Andrea Schirmacher	20,00
Helen Lessing	10,00
Gründerinnenzentrale	
Dr. Annika Backe-Dahmen	29,00
Antje Ripking	16,00
Mariagrazia Riccio	30,00
Rafaela Wahl Herrera	30,00
Carolin Günther	23,00
Geschäftsführung	
Dr. Katja von der Bey	38,50

Alle Mitarbeiterinnen haben Jahresarbeitszeitkonten und bemühen sich, die Arbeitszeiten so zu koordinieren, dass die Öffnungszeiten und Veranstaltungsbetreuungen im Tagungsbereich und Gründerinnenzentrale garantiert sind und zugleich Urlaubs- und andere Wünsche der Kolleginnen ermöglicht werden. Die Routineabläufe sind in Handbüchern und Checklisten zum Nachschlagen erfasst, damit existiert eine gute Grundlage für Qualitätsstandards und für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen.

Seit 2019 gewährt die WeiberWirtschaft Mitarbeiterinnen, die ein Jahr lang privat nicht geflogen sind, zusätzliche drei Tage Urlaub. Dafür haben wir 2024 den Climate Mobility Award der Deutschen Bahn gewonnen. Das Preisgeld in Form von Reisegutscheinen kommt den Mitarbeiterinnen zugute. Seit Beginn 2025 bietet die Genossenschaft ihren Mitarbeiterinnen auch die Deutschlandcard als Firmenticket an.

Die Mitarbeiterinnen treffen sich zu regelmäßigen Teamsitzungen, um ihre Arbeitsbereiche gemeinsam zu planen und zu koordinieren. Fachliches Know-How zum Thema Gründerinnen wird darüber hinaus im Format „Impuls“ unter den Kolleginnen geteilt. Zum Zusammenhalt im Team tragen gemeinsame Aktivitäten wie ein Betriebsausflug (2024 zum Gartengrundstück in Biesenthal) oder ein Weihnachtsevent (2024 eine feministische Stadtführung) bei.

2.4.2 Ehrenamtliche und Freiwillige

Vorstand und Aufsichtsrat sind ehrenamtliche Gremien, die von der Generalversammlung gewählt werden. Hinzu kommen Freiwillige, die in verschiedenen außersatzungsmäßigen Gremien und Ausschüssen für uns aktiv sind.

Alle Ehrenamtlichen und Freiwilligen können eine Sitzungspauschale von 50 EUR in Anspruch nehmen.

Vorstand

Der ehrenamtlich tätige Vorstand ist das geschäftsführende Gremium der Genossenschaft und hat fünf Mitglieder, die 2024 alle von der Generalversammlung wiedergewählt wurden: Nadja Bartsch, Dr. Katja von der Bey, Christina de Graaf, Najda Ivazovic und Dr. Andrea Schirmacher. Dr. Katja von der Bey ist als Geschäftsführerin bei der Genossenschaft angestellt, Dr. Andrea Schirmacher ist als Senior Expert Female Entrepreneurship beschäftigt und für die Projekte KITE, InnoGründerinnen und den Relaunch der bga-Website verantwortlich.

2024 traf sich der Vorstand zu dreizehn Vorstandssitzungen und zusätzlich vier Mal gemeinsam mit dem Aufsichtsrat. Auch in die Zukunftsentwicklungs-Workshops war der Vorstand selbstverständlich aktiv eingebunden.

In den Vorstandssitzungen wird die Unternehmensstrategie diskutiert, es werden konkrete Vorhaben und das Tagesgeschäft besprochen und alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam getroffen. Die Umsetzung der Entscheidungen liegt dann in den Händen der Geschäftsführerin zusammen mit den anderen Mitarbeiterinnen.

Der Vorstand verfasst regelmäßige schriftliche Tätigkeitsberichte, Übersichten über die Liquiditätswicklung und weitere Sonderauswertungen für den Aufsichtsrat, die als Grundlage der Information und Berichterstattung in den gemeinsamen Sitzungen dienen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den satzungsmäßigen Auftrag, die Arbeit des Vorstands zu kontrollieren und darf dazu sämtliche Unterlagen einsehen. Die Satzung sieht darüber hinaus vor, dass bestimmte Geschäfte – unter anderem große Investitionen, Beteiligungen und Beitritte zu anderen Organisationen – der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Beim Aufsichtsrat gab es bei den turnusmäßigen Neuwahlen zur Generalversammlung am 22.6.2024 einen Wechsel. Bis dahin gehörten dem Aufsichtsrat Ginetta Fassio, Eva Schabedoth (Sprecherin), Sybill Schulz, Aliye Stracke-Gönül und Margrit Zauner an. Bis zur Generalversammlung fanden zwei Sitzungen gemeinsam mit dem Vorstand und vier Sitzungen der Aufsichtsrätinnen ohne den Vorstand statt.

Der von den satzungsmäßigen Gremien der WeiberWirtschaft eG vereinbarte Corporate Governance Kodex sieht eine Berichtspflicht über die Beteiligung einzelner Aufsichtsrätinnen an den Sitzungen vor. Die Anwesenheit der Aufsichtsrätinnen bei den insgesamt sechs Sitzungen stellte sich wie folgt dar:

	anwesend	entschuldigt
Ginetta Fassio	5	1
Eva Schabedoth	6	0
Sybill Schulz	6	0
Aliye Stracke Gönül	6	0
Margrit Zauner	4	2

Neu ist das Amt gewählt wurden am 22.6.2024 Dr. Caroline Dostal, Dr. Andrea Feth, Jennifer Hanley-Giersch (Sprecherin), Susanne Korhammer, Antje Merschel und Ulrike Saade. Das Gremium kam in drei Sitzungen zusammen. Der von den satzungsmäßigen Gremien der WeiberWirtschaft eG vereinbarte Corporate Governance Kodex sieht eine Berichtspflicht über die Beteiligung einzelner Aufsichtsrätinnen an den Sitzungen vor: Es waren zu allen Sitzungen alle Aufsichtsrätinnen anwesend.

Freiwillige

Wir danken allen Frauen, die sich als Freiwillige für die WeiberWirtschaft eG einsetzen! Zu würdigen sind hier vor allem die Frauen in den außersatzungsmäßigen Gremien: Vendulka Cejchan und Konscha Schostak vertraten die Mieterinnen auch 2024 als erneut gewählte Vertreterinnen im Nutzungsgremium, das über die Mietvertragsvergabe entscheidet.

Bedanken möchten wir uns auch bei den zahlreichen Genossenschafterinnen, Mieterinnen, Sympathisantinnen und Sympathisanten, die uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen, bei Veranstaltungen mitwirken, uns ihre Expertise zur Verfügung stellen oder uns mit Posts, eMails, Anrufen, Postkarten und Briefen zusätzlich motivieren.

3. Ausblick

Die Generalversammlung 2024 hat neue Weichen für die Zukunft gestellt und das Verwaltungsteam mit den beschriebenen neuen, ergänzenden Arbeitsaufträgen ausgestattet, die freudig in Angriff genommen werden! 2025 soll sich diese Neuausrichtung in Satzungsänderungen spiegeln, die der Generalversammlung am 28.6.2025 vorgeschlagen werden, damit die geplanten Vorhaben auch mit den notwendigen strukturellen und personellen Ressourcen ausgestattet werden können.

Berlin, im März 2025

Dr. Katja von der Bey

4. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz zum 31.12.2024

Aktivseite

	31.12.2024	31.12.2023
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.805,00 €	- €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.786.964,18 €	2.838.917,18 €
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.724,00 €	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.534,78 €	14.752,78 €
	<u>2.815.222,96 €</u>	<u>2.853.669,96 €</u>
III. Finanzanlagen		
Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		
1. sichten	588,71 €	533,71 €
	<u>2.827.616,67 €</u>	<u>2.854.203,67 €</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.214,78 €	53.009,24 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	60.154,95 €	12.612,53 €
	<u>98.369,73 €</u>	<u>65.621,77 €</u>
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	995.198,15 €	804.653,02 €
	<u>1.093.567,88 €</u>	<u>870.274,79 €</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.599,21 €	4.515,43 €
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>350.114,58 €</u>	<u>704.928,68 €</u>
Summe der Aktivseite	<u><u>4.274.898,34 €</u></u>	<u><u>4.433.922,57 €</u></u>

Bilanz zum 31.12.2024
Passivseite

	31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital		
I. Geschäftsguthaben		
1. der verbleibenden Mitglieder	1.083.766,00 €	1.077.689,00 €
2. der ausscheidenden Mitglieder	14.111,00 €	1.339,00 €
	1.097.877,00 €	1.079.028,00 €
II. Verlustvortrag	- 1.783.956,68 €	- 2.144.982,72 €
III. Jahresergebnis	335.965,10 €	361.026,04 €
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	350.114,58 €	704.928,68 €
	- €	- €
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	58.146,00 €	58.146,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	24.065,00 €	48.428,00 €
	82.211,00 €	106.574,00 €
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.423.318,20 €	2.458.934,07 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.331,60 €	32.718,85 €
3. Darlehen Senat Berlin	1.676.577,85 €	1.811.577,85 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	20.082,46 €	13.582,31 €
	4.178.310,11 €	4.316.813,08 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.377,23 €	10.535,49 €
Summe der Passivseite	4.274.898,34 €	4.433.922,57 €

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2024

	31.12.2024	31.12.2023
1. Umsatzerlöse	1.609.784,39 €	
2. Sonstige betriebliche Erträge	11.355,20 €	
	1.621.139,59 €	1.690.340,50 €
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Wa- ren	- 422.821,63 €	
b) Aufwendungen für be- zogene Leistungen	- 6.107,74 €	
	- 428.929,37 €	- 437.644,21 €
ROHERGEBNIS	1.192.210,22 €	1.252.696,29 €
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 447.954,11 €	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Al- tersversorgung und Un- terstützung	- 104.853,04 €	
	- 552.807,15 €	- 547.528,57 €
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen	- 70.419,53 €	
	- 70.419,53 €	- 70.688,60 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 174.226,01 €	- 204.256,96 €
ZWISCHENSUMME	394.757,53 €	430.222,16 €
7. Sonstige Zinsen und ähnli- che Erträge	9.515,39 €	
8. Zinsen und ähnliche Auf- wendungen	- 14.094,15 €	
FINANZERGEBNIS	- 4.578,76 €	- 11.051,71 €
	390.178,77 €	419.170,45 €
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 54.213,67 €	- 58.144,41 €
11. Ergebnis nach Steuern	335.965,10 €	361.026,04 €
12. Sonstige Steuern	- €	- €
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	335.965,10 €	361.026,04 €
Verlustvortrag	- 1.782.617,68 €	- 2.144.982,72 €
Verlustbeteiligung ausscheidender Genas Vorjahr	12.772,00 €	1.339,00 €
	- 1.433.880,58 €	- 1.782.617,68 €

Zielbaum WeiberWirtschaft (Stand Oktober 2024)

Endlich auf eigenen Füßen stehen!! Handlungsspielräume im Sinne unseres Satzungszwecks schaffen, erweitern und nutzen!

Präambel

Wir fördern nachhaltiges und kooperatives unternehmerisches Handeln.

Wir wertschätzen jede Gründungs-idee von Frauen*.

Wir fokussieren unsere Aktivitäten auf quantitative und qualitative Lücken in der Unterstützung von Gründerinnen und Unternehmerinnen.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe und stärken mit unseren Angeboten die Selbstverantwortung der Gründerinnen und Unternehmerinnen, damit sie marktfähige Unternehmen entwickeln und aufbauen können.

Wir sind die Lobby für Unternehmerinnen und Gründerinnen. Wie nehmen Politik und öffentliche Verwaltung in die Verantwortung, fordern deren Unterstützung ein und bieten unsere Expertise an.

Ziel 1

Den Satzungszweck professionell und zielgerichtet erfüllen!

- Ziel 1.1 Wir entwickeln das GUZ Anklamer Straße und den Tagungsbereich kundinnenorientiert weiter
Arbeitsbereiche:
1. Raumangebot dem Bedarf entsprechend ausbauen und anpassen.
 2. Neue Angebote für Mieterinnen entwickeln.
 3. Ökologische Ziele verfolgen
 4. Tagungsräume attraktiv gestalten und hohes Niveau halten.
 5. Gestaltungsspielraum bei der Zusammensetzung der Mieterinnenschaft nutzen
 6. Neue Formen der Selbständigkeit unterstützen.
- Ziel 1.2 Wir wirken daran mit, dass mehr Frauen in der Region und in Deutschland erfolgreich selbständig sind.
Arbeitsbereiche:
1. Öffentlichkeitsarbeit
 2. Vorbilder schaffen
 3. konkrete Unterstützungsmaßnahmen für Gründerinnen entwickeln und verfolgen.
 4. Vernetzung in Wirtschaft und Politik, Lobbying
 5. Vernetzung in die Gründungsszene
 6. Ressourcen für die WW mobilisieren
- Ziel 1.3 Wir entwickeln die Genossenschaft weiter
Arbeitsbereiche:
1. neue geeignete Geschäftsfelder zur Umsetzung des Satzungszwecks entwickeln
 2. ergänzendes gemeinnütziges Standbein zur Umsetzung des Satzungszwecks entwickeln
 3. Wir entwickeln die Satzung weiter und machen sie zukunftsfest

Ziel 2

Die Wirtschaftlichkeit erhöhen – Risiken minimieren!

- Ziel 2.1 Wir verbessern die Ertragslage mit dem mittelfristigen Ziel der Gewinnerzielung!
Arbeitsbereiche:
1. Vermietungsauslastung halten und nachhaltig sichern.
 2. Erhöhung der Auslastung des Tagungsbereichs
 3. Nachhaltiges, kostenbewusstes Wirtschaften
 4. Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen
- Ziel 2.2 Wir erhöhen die Eigenkapitalquote und entwickeln mehr wirtschaftliche Handlungsspielräume.
Arbeitsbereiche:
1. Neue Geschäftsanteile einwerben.
 2. Investitionen mit Impact im Sinne des Satzungsauftrags tätigen
- Ziel 2.3 Wir garantieren einen professionellen Geschäftsbetrieb
Arbeitsbereiche:
1. Vorhalten einer geeigneten Infrastruktur
 2. Umsetzung (gesetzlicher) Neuregelungen
 3. Erhalt eines arbeitsfähigen Verwaltungsteams

Ziel 3

Die Information, Vernetzung und Beteiligung von Genossenschafterinnen ausbauen!

- Ziel 3.1 Wir entwickeln die Information, Kontaktpflege und Angebote für Genossenschafterinnen bedarfsorientiert weiter
Arbeitsbereiche:
1. Information der Genossenschafterinnen
 2. Arbeitszeit für die Betreuung der Mitglieder bereit halten
 3. Persönlichen Kontakt mit immer mehr Genossenschafterinnen aufbauen
 4. Angebote für Genossenschafterinnen einwerben und schaffen
- Ziel 3.2 Wir betreiben professionelle Anteilsakquisition bei Genossenschafterinnen und solchen, die es werden sollen/wollen.
Arbeitsbereiche:
1. Flexible Möglichkeiten der Anteilszeichnung bereit halten.
 2. Möglichkeit für steuerbegünstigtes finanzielles Engagement im Rahmen der WW entwickeln
 3. Öffentlichkeitsarbeit
 4. WeiberWirtschaft bekannter machen
- Ziel 3.3 Wir streben eine ausgeglichene Altersstruktur der Genossenschafterinnen an.
Arbeitsbereiche:
1. Unterstützung bei der Vererbung von Anteilen in die nächste Generation anbieten.
 2. Maßnahmen entwickeln, um gezielt jüngere Genossenschafterinnen zu gewinnen.

Ziel 4

Ehrenamtliche und hauptamtliche Personalentwicklung weiter verbessern!

- Ziel 4.1 Wir brauchen kompetente, motivierte, zufriedene und leistungsgerecht entlohnte Mitarbeiterinnen. Unser Personalmanagement entspricht modernen Standards.
Arbeitsbereiche:
1. Corporate Governance Kodex
 2. Personalführung Vorstand
 3. Personalführung Aufsichtsrat
 4. Nachfolge organisieren
 5. Recruiting - Erhalt eines arbeitsfähigen Verwaltungsteams
- Ziel 4.2 Wir entwickeln die Aufgaben und Verantwortlichkeiten von ehrenamtlichen Genossenschafterinnen weiter und sichern so Teilhabe, Verantwortung und Professionalität auch im Ehrenamt
Arbeitsbereiche:
1. Ehrenamtliche auswählen, motivieren, qualifizieren und würdigen
 2. Freiwillige auswählen, motivieren, qualifizieren und würdigen